

50-JÄHRIGES VEREINSJUBILÄUM



Nitsche, die Vertreterin der Stadt Freiburg Gudrun Kreft sowie den langjährigen Landwasser Pfarrer Wolfgang Gaber.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Simona Mangiapane und Joscha Tritschler.



Am 27. März 2019 feierte der Verein Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V. seinen 50. Geburtstag.

Anna Christin Ludwig begrüßte als 2. Vorsitzende des Vereins die über 60 geladenen Gäste. Darunter besonders die vier Gründungsmitglieder Walter Haas, Peter Lukas, Annelies Neff und Wilfried Krebs, die ehemaligen Vereinsvorsitzenden Viktor Läufer, Peter Dietrich, Erich Nußbaumer und Horst Hüttemann, die ehemaligen Geschäftsführer Ehrenfried Strohmmer und Martin Schley, die Stadträte Stefan Schillinger und Bernhard Schätzle, die Vertreterinnen der beiden Kirchengemeinden Anja Rahmelow und Birgit Hofmann-

Grußworte entrichteten Dieter Dormeier für den Bürgerverein, Anja Rahmelow für die beiden Kirchengemeinden, Eva Röhrich für die Albert-Schweitzer-Schulen, und Gudrun Kreft für die Stadt Freiburg. Aus der Ferne, weil leider gesundheitlich verhindert, richtete Peter Kubon, der von 1969 bis 1979 der erste Vereinsvorsitzende war, Grußworte an die Festgäste.



Die vier Gründungsmitglieder: v.l.n.r.: Annelies Neff, Peter Lukas, Walter Haas und Wilfried Krebs.

50 JAHRE VEREIN

GRUSSWORT AUS DER FERNE

Peter Kubon

(1. Vorsitzender 1969 – 1979)

Sehr verehrte Gäste, Mitarbeiter und Freunde des HdB, meine Damen u. Herren,

50 Jahre sind vergangen – und wir sprechen von der Geschichte des Vereins Haus der Begegnung. Ich frage mich: Wird es in 50 Jahren das HdB noch geben? Die Menschheit lebt doch praktisch immer schneller, fast ausnahmslos in der Gegenwart und in die Zukunft. Wieviel Landwasseraner können sich überhaupt noch an das Jahr 1969 erinnern?

Im Jahre 1966 haben wir die Gründung des Stadtteils Landwasser gefeiert. Das sind gerade einmal drei Jahre bis 1969, als man mit der Nutzung eines Geländes begann, das bis dahin als Schuttabladeplatz für die Hinterlassenschaften des Zweiten Weltkrieges bestand. Mit an die 10.000 Bewohner hatte man damals bereits kalkuliert.

Mit dem Bau der Hochhäuser, in die fast ausnahmslos Familien einzogen, war natürlich auch die Schar der Kinder und Jugendlichen hier rapide gewachsen.

Die Baugenossenschaft Familienheim hatte damals einen Kellerraum zur Verfügung gestellt, der als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche diente, aber auf die Dauer untragbar war.

Mir erschien es damals wie eine Sensation, als ich lesen konnte, die Stadt Freiburg und die beiden Kirchen haben sich zusammengefunden in der Absicht, hier in dem neuen Stadtteil Landwasser, ein Gemeinschaftshaus, das HdB, ein Haus der Begegnung zu gründen.

Ich muss gestehen, dass ich damals, als ich von Herrn Pfarrer Schmidt gebeten wurde, mich an einem Trägerverein HdB zu beteiligen, der das Konzept für das geplante Gemeinschaftshaus entwickeln sollte, zunächst nicht sehr begeistert war. Als ich dann noch in der konstituierenden Sitzung zum ersten Vorstand gewählt wurde, traf mich fast der Schlag.

Das Haus der Begegnung sollte schon 1972 fertiggestellt werden und seinen Betrieb aufnehmen. Die Grundsatzfrage

war, was der Trägerverein dafür alles vorbereiten musste/sollte. Wir haben uns nach ähnlichen Konstellationen im Land erkundigt, konnten aber nichts finden. Wir standen hier vor Fragen, auf die wir keine schlüssigen Antworten wussten:

- » Wie kann den Familienstrukturen, der großen Zahl an Kindern und Jugendlichen, in erster Linie Rechnung getragen werden?
- » Wie kommen die beteiligten Kirchen zu ihrem Recht?
- » Auf die Schule sollte Rücksicht genommen werden...
- » Personal musste gefunden, und Organisationsstrukturen festgelegt werden – und noch vieles mehr.

Wenn Sie mich heute fragen, wie hat der Trägerverein, zumindest in Grundzügen, alles bis zur Eröffnung des Hauses im März 1972 unter einen Hut gebracht, dann muss ich Ihnen heute gestehen, ich weiß es nicht mehr.

Mit Sicherheit weiß ich jedoch, dass es dem Verein gelungen ist mit einer tollen Mannschaft, damals angeführt von Herrn Wende, mit dem Haus erfolgreich in die Zukunft zu starten.

Wenn Sie heute einmal ins Internet schauen, ein 1969 überhaupt noch nicht vorstellbares Medium, und sich dort auf der Homepage das Konzept des Hauses der Begegnung ansehen, dann bin ich schon der Meinung, die Vereinsmitglieder können mit all ihren Visionen zur damaligen Zeit nicht ganz falsch gelegen sein.

Meine Damen und Herren!

Ich bin der Überzeugung dieses Haus war und ist für Landwasser ein Geschenk von unschätzbarem Wert heute und für die Zukunft.

Ich danke Ihnen.

FESTREDE

Joachim Diensberg
(1. Vorsitzender seit 2005)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des Hauses der Begegnung, liebe Ehrengäste,



mir kommt heute als erstem Vorsitzendem die Ehre zu, dem Verein HdB zu seinem 50ten Geburtstag zu gratulieren.

50 Jahre, das ist ein halbes Jahrhundert und damit ist der Verein ein klein wenig jünger als ich selbst. Und wie das so ist, wenn man jemanden zum 50ten Geburtstag gratuliert, fragt man bei der Gratulation nicht als erstes nach:

„Herzlichen Glückwunsch zum 50ten!

Wie war denn Deine Geburt?

Was hast Du in deiner Kindheit erlebt?

Hat sich denn alles erfüllt, was Du Dir erträumt und vorgenommen hast?

Hast Du Dich gut entwickeln können?

Was ist aus Deinen Freundschaften geworden? Bestehen diese noch oder sind diese zerbrochen oder haben sich neue ergeben?

Leben Deine Eltern noch?“

Nein, ich denke, das erste was man wünscht beim Gratulieren, ist eine positive Bescheinigung, dass der Beglückwünschte ist, um gleich darauf ein „und alles Gute für die kommenden 50“ anzuschließen. Ein positiv geprägter Blick in die Zukunft.

So möchte auch ich hier nun dem Verein zujubeln: „Meinen herzlichen Glückwunsch zum 50ten – und alles alles Gute für die nächsten Jahre!“

„Wie geht es Dir, mein Freund? Ich habe vernommen, Du machst seit 6 Jahren aktiv Quartiersarbeit und hast sogar seit

5 Jahren ein eigenes Büro im EKZ. Die Angebote und die Arbeit dort werden sehr gut angenommen in Landwasser. Da hättest Du mal wieder den richtigen Riecher, um auf die Veränderungen im Stadtteil zu reagieren und angemessene bedarfsgerechte Unterstützung für seine Bevölkerung anzubieten. Du setzt Dich auch für faire Mieten ein, weil Du selbst aus dem Stadtteil kommst, hier im April 1969 geboren wurdest, und weißt, was Du Deinen Gründervätern und -müttern schuldig bist.

Auch setzt Du Dich – wie schon immer in Deinem Leben – mit der sich ändernde Bevölkerungszusammensetzung auseinander. So hast Du in den letzten drei Jahren ein Angebot für Flüchtlinge, die in der Werkrealschule unterrichtet werden, zusätzlich installiert. Dadurch hast Du neue jugendliche Besucherinnen und Besucher gewinnen können. Vor ein paar Jahren hast Du etwas Ähnliches unternommen, indem Du einen Pavillon in Deinem Vorplatz errichten ließest, wo Jugendliche, die nicht im Haus selbst sich aufhalten wollten, dennoch ein Dach über dem Kopf hatten.

Aber sag mal, Du hast neben deinen 90 Mitgliedern auch wieder ganz frisch Nachwuchs bekommen! 30 junge Erwachsene. Das freut mich wirklich sehr. Und weißt Du, das ist gut, weil der Jüngste bist Du ja nun auch nicht mehr. Diese jungen Menschen können Dich vielleicht in den nächsten Jahren unterstützen und vielleicht sogar später mal pflegen.

Ja, so ganz spurlos sind die Jahre an Deinem Haus dann doch nicht an Dir vorübergegangen, wenn ich Dich so ansehe. Ich möchte jetzt nicht sagen, dass Du ungepflegt scheinst, aber nur mit Make Up lassen sich doch nicht alle Falten und grauen Haare übertünchen. Da bräuchte es doch mal eine Kur, oder noch besser eine Grundsanierung. Und eine Erweiterung? Aber das hast Du schon in die Wege geleitet, sehr gut. Wenn Du dann auch noch den Old School Touch weg- und endlich die Barrierefreiheit hinzubekommst: Ich glaube, das würde Dein im Stadtteil ohnehin schon gutem Ansehen noch mehr Anerkennung bringen und Du würdest etwas moderner erscheinen.

Ich wünsche Dir wirklich für die kommenden Jahre noch die gleiche Energie, tolle Unterstützer, Förderer und Ehrenamtliche, die Du von Anfang an hattest. Ich freu' mich schon auf Deinen 100ten!“

50 JAHRE VEREIN

Jetzt wäre dann bei der Gratulation der Zeitpunkt gekommen, wo man sich ein Getränk nimmt und feiert - und später am Abend sich das Geburtstagskind noch einmal persönlich zur Seite nimmt und ein wenig mit ihm gemeinsam die vergangene Zeit Revue passieren lässt.

„Wir leben schon in einer verrückten Zeit. Aber war das nicht schon immer so bei Dir? Du kamst sehr schnell in den neu gegründeten Stadtteil. Die Neubewohner von Landwasser hatten Probleme mit lärmenden Jugendlichen (man höre und staune!), und der Stadtjugendring und das Jugendbildungswerk richteten in einem Wohnhaus im Moosgrund 2 einen Vorläufer des HdB ein. Aber die Bevölkerung wollte mehr. Sie wollten:

- » Ein Haus zur Kommunikation ohne Angst vor sozialer Kontrolle
- » Eine Begegnungsstätte, die allen Bevölkerungs- und Altersgruppen gleichberechtigt offensteht
- » Eine Begegnungsstätte, in der die Bevölkerung mitbestimmt und mitträgt
- » Einen Verein, der die Familien und Kinder im Focus hat, und -Originalton Pfarrer Knall, ev. Kirche:
- » Eine Lücke schließen, zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Deine Geburtshelfer wurden getragen durch ihre hohe Identifikation mit dem Stadtteil und ihrem Engagement.

Und dann wurdest Du geboren. Am 29. 4. 1969 erblicktest Du unter den schützenden Augen des Sozialbürgermeisters Kiefer das Licht der Welt. Deine Gründungsväter und -mütter setzten sich aus je 10 Personen der evangelischen Kirche, der katholischen Kirche sowie der Stadt zusammen.

Und dann Dein 3ter Geburtstag. Was für ein Fest! Als Geschenk erhieltest Du im März 1972 ein eigenes Haus. Zugegeben, das hatte man auf einen Schuttabladeplatz des II. Weltkrieges errichtet, aber immerhin:

Es gehörte alleine Dir! Es war Dein Schatz! Dein Eigen!

Eine Tatsache, die Dich und die Stadt ab den 2000er Jahren noch sehr beschäftigten sollte.

Aber mit dem Haus alleine war es nicht getan. Du brauchtest auch Personal, Profis, die die Arbeit konzeptionell aufstellen und leisten mussten. Und mit Jürgen Wende wurde der Kopf dieser ersten Mannschaft gefunden. Hier wurde Pionierarbeit geleistet.

Und Deine Angebote: Aktivitäten der Sportgemeinschaften, des Bürgervereins und der Mooswaldwiibili, Tänze in den Mai, Bayrische Bierabende, das Café International, Brett- und Flohmärkte, Versteigerungen, Fahrradmarkt, Nikolausfeier, Maslenizafest, Spielzeug- und Kleidermärkte, Theater, Kino, interkulturelle Feste, Kooperationen mit allen drei ASSen, und ganz vornweg: Deine Arbeit mit Kindern und die offene Jugendarbeit.

Du wurdest älter, größer, und brauchtest mehr Platz. Und so erhielt Dein Haus zum 8ten Geburtstag im Jahr 1979/80 eine Erweiterung.

Mit 31 Jahren, im Milleniumsjahr, widerfuhr Dir eine Zäsur: Die beiden Kirchen zogen sich aus dem Dreierbündnis zurück. Du hast schnell reagiert und die Satzung geändert. Dieser neue Trägerverein begleitet Dich seitdem und vertritt erfolgreich Deine Interessen gegenüber der Stadt und unterstützt Dein pädagogisches Personal.

Überhaupt:

In all diesen ersten Jahren und auch später engagierten sich viele Menschen für Dich und setzten sich für Deine Interessen ein.

Deine besten Freunde: deine Geschäftsführer:

Herr Jürgen Wende (72–75 und 78–03); er ist leider viel zu früh verstorben, lenkte Dich – mit kurzer Unterbrechung – durch Deine Kindheit, Deine Pubertät bis hin in Dein Erwachsenenalter.





Vorsitzende, v.l.n.r.: Erich Nußbaumer, Joachim Diensberg, Horst Hüttemann, Viktor Läufer und Peter Dietrich.

Herr Martin Schley (75 – 77) übernahm nach Jürgen Wende für drei Jahre die Leitung des Hauses in einer schwierigen Situation.

Herr Ehrenfried Strohmmer (2004 – 2012); schon bei Jürgen Wende im Team, trat nicht nur in dessen Fußstapfen, er setzte auch viele neue, eigene Akzente.

Und Herr Harald Pessentheiner (seit 2013); er vertritt und kämpft für deine Interessen seit 7 Jahren und wird Dich auch in die Zukunft führen.

Und da hinter jedem erfolgreichen Mann bekanntlich eine Frau steht, möchte ich hier Frau Gisela Zenker und Frau Anke Dreier in Dein Gedächtnis rufen.

Und dann die vielen, jungen, engagierten Pädagoginnen und Pädagogen, die Deine Ideen und Träume Wirklichkeit werden lassen. Sie alle hier namentlich aufzuzählen würde Deine Feier sprengen. Aber erwähnen möchte ich dennoch die derzeit aktiven: Frank Hebda, Raul Pinto, Anna Syring, Kristina Zähringer, Laura Bertolino, Sophie Kessl, Natascha Tschernich und Bernhard Lickert. Er achtet auch sehr darauf, dass Du gesundheitlich auf der Höhe bleibst.

Und weil Dich nach wie vor so viele mögen, engagierten und engagieren sich auch ehrenamtlich viele Personen im

Vorsitzende des Vereins Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V.

1969 – 1979	Peter Kubon
1979 – 1985	Adolf Riede
1985 – 1987	Viktor Läufer
1987 – 1991	Peter Dietrich
1991 – 1993	Erich Nußbaumer
1993 – 2003	Horst Hüttemann
2003 – 2005	Tobias Schütte
2005 – bis heute	Joachim Diensberg

Vorstand um Dich. Sie alle haben Dir ihr individuelles Erbe hinterlassen.

Es heißt ja, dass gute Beispiele ansteckend wirken. Gib die Hoffnung darauf nicht auf. Denn ein solch guter Kerl wie Du

50 JAHRE VEREIN



verlangt einfach danach, dass andere es kopieren, sich an dem hier erreichten Erfolg messen.

Mein herzlicher Dank heute gilt Deinen Gründern von damals. Sie hatten eine ungewöhnliche Idee. Sie brachten aber auch den Mut und die Kraft auf, sie durchzusetzen.

Viele von Ihnen sind heute hier erschienen, sind gekommen, um Dich zu feiern und zu beglückwünschen.

Ich möchte mich bei Deinen Helfern in der Vorbereitung Deines Festes bedanken, bei Harald, Anke, dem ganzen Team, und bei Dir, liebe Anna Christin, nicht nur für diese Hilfe, sondern vor allem für Deine tolle Unterstützung als zweite Vorsitzende in der Vorstands-, und dort vor allem in der Quartiersarbeit.

Was ich Dir noch zum Abschied wünsche und sagen möchte:

- » **Bleib in Deinem Wesen so wie du bist.**
- » **Bleib Deiner Gesinnung und Einstellung treu.**
- » **Setz Dich auch weiterhin für alle ein, auch vor allem für die Benachteiligten und Schwachen.**
- » **Bleib offen für Neues, und erfinde Dich immer wieder neu.**

Und vor allem:

- » **Vergiss nie, wo Du herkommst.**

Ich wünsche Dir und allen Deinen treuen Mitgliedern für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg!

Herzlichen Glückwunsch, mein Freund!"

ES WAR EINMAL



Landesarchiv Baden -Württemberg ©Willy Pragher

VEREINSGRÜNDUNG

Am **24. April 1969** unterzeichneten Herr Otto Meyer für die Evangelische Kirchengemeinde Freiburg im Breisgau, Herr Otto Michael Schmitt für die Katholische Gesamtkirchengemeinde Freiburg im Breisgau und Herr Dr. Eugen Keidel für die Stadt Freiburg im Breisgau einen Vertrag über die Gründung des Vereines „Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V.“

Die Gründung des Vereins fand am 29. April 1969 statt. Die Gründungsmitglieder waren die Vertragsschließenden und 27 natürliche Personen, die paritätisch von der katholischen Gesamtkirchengemeinde, der evangelischen Kirchengemeinde und der Stadt Freiburg nominiert wurden.

Für die evangelische Kirchengemeinde waren dies:

- » Pfarrer Karl Ludwig Simon
- » Wilma Nordkämper
- » Wilfried Krebs
- » Ruth Palmer
- » Jürgen Ludwig
- » Christoph Schliebitz
- » Günter Möhring
- » Martin Schofer
- » Harald Müller

Für die Katholische Gesamtkirchengemeinde waren dies:

- » Pfarrkurator Wolfgang Schmidt
- » Elfriede Drexler
- » Norbert Fischer
- » Werner Hack
- » Walter Hermann
- » Peter Kubon
- » Annelies Neff
- » Karl Sauer
- » Alfred Thoma

Für die Stadt Freiburg waren dies:

- » Der Leiter des Stadtjugendamtes
- » 3 Mitglieder des Gemeinderates
- » Der Vorsitzende des Bürgervereins Freiburg-Landwasser e.V.
- » Der Stadtjugendpfleger
- » Der Vorsitzende des Jugendbildungswerkes Freiburg im Br. e.V.
- » Der 1. Vorsitzende des Stadtjugendringes Freiburg im Br.
- » Der Rektor der Albert-Schweitzer-Schule

Zum 1. Vorsitzenden des Vereins wurde Peter Kubon gewählt.